

Dramatische Kämpfe in Stockerau

Peperl Tauchner errang zwölften
Meistertitel - Kraxberger im Leicht-
schwergewicht von Nemeth geschlagen -
Überraschungssieg Bauers bei den
Mittelschweren.

Der an zwei Tagen ausverkaufte Stockerauer Hubertussaal bildete eine stimmungsvolle Kulisse für die diesjährigen Staatsmeisterschaften. Es waren rund achthundert Zuschauer, die den Titelkämpfen unserer Stärksten ihr Interesse widmeten, mit Begeisterung die Leistungen der Aktiven akklamierten und auch nicht davor zurückscheuten, ihrem Missfallen über Schiedsrichterentscheidungen Ausdruck zu verleihen. Zu letzteren Kundgebungen gab es allerdings nicht viel Gelegenheit, denn im allgemeinen war die Leistung der Referees gut. Daß der Prominente milder behandelt wird als etwa der leistungsschwächere Athlet, gehört schon zum guten Ton der Schiedsrichterei. Das Publikum war tolerant und nahm sogar stillschweigend zur Kenntnis, daß ein Hauptkampfrichter vergaß, beim Drückversuch eines Leichtgewichtlers in die Hände zu klatschen, um damit die Fortsetzung der Uebung zu gestatten. Soll nicht, aber kann vorkommen. Vielleicht kann man auch noch kritisieren, daß die „Festbekleidung“ der Schiedsrichter und Funktionäre fehlte. Ein weißes Hemd mit Staatswappen hätte sicher den eindrucksvollen Rahmen noch schöner gestaltet.

Die Verantwortlichen des Stockerauer Vereines haben ausgezeichnete Arbeit geleistet, wofür sie Lob und Anerkennung verdienen. Die sportliche Ausbeute der Staatsmeisterschaften war ohne Zweifel gut. Es gab ausgezeichnete Leistungen, in vier Gewichtsklassen dramatische Kämpfe um die Titel, Überraschungen und einige Landesrekorde.

● Pittner dreht den Spieß um

Es gab kaum einen Athleten unter den Bantamgewichtlern, dem man die größeren Siegeschancen zusprechen hätte können und ebenso konnte man keinen als chancenlos bezeichnen. Schon deshalb nicht, weil es durchwegs junge Sportler waren, die jederzeit eine Überraschung, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht, liefern konnten. Die Situation war unklar, also spannend und vielversprechend. Man kann feststellen, daß die Auseinandersetzung der leichtesten Athleten ein verheißungsvoller Auftakt der Staatsmeisterschaften war.

Trotz der Ungewißheit mußten Pichler (Vollkraft) und Pittner (Meidling) in den Vordergrund gestellt werden. Ihr Kräftemessen war eine Neuauflage des Finalkampfes von der österreichischen Juniorenmeisterschaft. Ja, man mußte sogar damit rechnen, daß ihr Duell einen der übrigen Konkurrenten an die Spitze bringen würde. Es ist doch eine alte Weisheit: „Wenn sich zwei streiten, dann freut sich der Dritte.“ Im Titelkampf der Bantamgewichtler war alles drinnen, bevor er noch begonnen hatte und die Spannung steigerte sich von Versuch zu Versuch.

Pittner war durch seine Niederlage beim Junioreenchampionat gewitzigt, verzichtete auf jede Hasardsteigerung und fügte sich den Anordnungen seines Betreuers, der ihn schließlich auch zum Sieg führte. Nach dem Drücken lag der Innsbrucker Geyer mit 75 kg an der Spitze. Nach dem Reissen sonderte sich die Spreu vom Weizen. Der Zwischenstand war interessant. Geyer führte mit 147,5 kg, gefolgt von Pittner mit 145 kg und Pichler mit 142,5 kg. Jeder konnte das Rennen machen und jeder mußte seine Konkurrenten im Auge behalten. Mit 95 kg Stoßen — ein Versuch mit 97,5 kg schlug fehl — markierte der Innsbrucker 242,5 kg. Um diese Leistung zu erreichen, benötigte Pittner — er war leichter — 97,5 kg. Der Versuch gelang und auch die weitere Steigerung auf 100 kg war saubere Maßarbeit. 245 kg lautete für den Meidlinger das Endergebnis. Pichler, der mit 95 kg begonnen hatte und danach 237,5 kg aufwies, wurde vor das Problem gestellt, mit 100 kg

Stoßen Zweiter oder mit 105 kg Erster zu werden. Der Vollkraftathlet griff nach der Siegespalme und ließ sich 105 kg aufpackeln. Der Konzentrationsschrei des Athleten half zwar bei der Erleichterung des Umsatzes mit, doch beim Fixieren fehlte die Kraft. Pichler errang weder den ersten noch den zweiten Platz, sondern wurde Dritter.

* Eine enttäuschende Partie lieferte Kramer (Brigittenau, der sich besondere Chancen für einen Start im Bantamgewicht errechnet hatte und sein Körpergewicht um 3 kg verringerte. Drei gültige Versuche reichten nur zum fünften Rang.

● Feder- und Leichtgewicht nur mäßig

Nach der spannenden Einleitung war die Entscheidung im Feder- und Leichtgewicht eine mäßige Angelegenheit.

Im Federgewicht gab sich Legel, der seine üblichen Schwächen zeigte, kaum Mühe, aus sich herauszugehen. Er wußte, daß auch eine schwache Leistung für die Erringung des Staatsmeistertitels genügen würde und dieses Wissen war beileibe kein Ansporn. Es waren zwar noch sechs Kampfpartner vorhanden, doch war der Leistungsabstand so groß, daß keiner von ihnen Aussichten besaß. Mit einem Rückstand von 27,5 kg auf die ungewürzte Hausmannskost Legels holte sich der Ebenseer Egger den zweiten Platz. Mit einem zusätzlichen Versuch im Drücken markierte Egger mit 82,5 kg einen oberösterreichischen Landesrekord.

Für Wagner war der eigene Herd wenig wert, denn noch immer hat der Stockerauer Leichtgewichtler seine Formkrise überwunden. Die 360 kg, von denen man gemunkelt hatte, mußten in den Rauchfang geschrieben werden. Wagner war froh, daß er mit 345 kg den Titel errang. Bei seinem einzigen „gültigen“ Drückversuch stand die Glücksgöttin im Hintergrund. Zwei Versuche mit 112,5 kg waren schauerhaft anzusehen. Trotzdem gab bei der letzten Probe ein barmherziger Schiedsrichter seine Gutstimme ab, worauf prompt der Einspruch folgte. Schade um das Geld — der Protest wurde abge-

lehnt. Von den restlichen Startern gefiel nur noch der Pressbaumer Berthold mit 320 kg. Die Polizisten Platzer und Foit zeigten nur Leistungen, die wir schon vor langer Zeit von ihnen gesehen hatten.

● Tauchners zwölfter Titel

Den Abschluß des ersten Kampftages bestritten die Mittelgewichtler. Sie hatten einiges zu bieten und lieferten einander einen dramatischen Kampf um den Titel. Tauchner (Wien III) wurde zum Meister gekürt und zwar mit dem Wiener Dreikampfrekord von 367,5 kg. Für den Landstrasser war es der zwölfte Staatsmeistertitel und da nun das Dutzend voll ist, will Tauchner — so erklär-

te er es — vom aktiven Sport Abschied nehmen.

Hans Bröckl (Baden) setzte seinem ehemaligen Klubkollegen gewaltig zu und wurde mit 365 kg Zweiter. Zumindes diese Leistung hätte man auch von Sumetsberger (Pressbaum) und Isovits (Wien III) erwartet. Die beiden Niederösterreicher blieben manches schuldig und waren nicht ganz bei der Sache. Isovits schien übertrainiert und Sumetsberger untrainiert zu sein. Für den Pressbaumer hätten 142,5 kg zum zweiten Platz gereicht, doch mit 147,5 kg — das hätte neuen österreichischen Rekord bedeutet — griff er Tauchner an, versagte und wurde Vierter. Gerhard Hastik (Vöest) vergab seine Titelchancen durch insgesamt vier Fehlversuche beim Drücken und Reißen. Ein Sonderlob gebührt dem Oberösterreicher für den zweimaligen Umsatz von 145 kg.

● Kraxbergers Traum ging nicht in Erfüllung ●

„Morgenstund' hat Gold im Mund“ — heißt es im Sprichwort. Man könnte darüber streiten. Keinesfalls sind Athleten zu beneiden, die in den Vormittagsstunden ihre Bestform erreichen müssen. Die Athleten der letzten drei Gewichtsklassen mußten mit diesem Problem fertig werden.

Kraxberger (Vöest) war gesetzter Favorit für das Leichtschwergewicht. Das war nur allzugut verständlich, wo doch der Linzer in den letzten Monaten von sich reden machte und mit 380 kg die Spitze der Rangliste übernahm. Er verdiente Verschußlorbeeren und stand vor der erstmaligen Erringung des Staatsmeistertitels. Praktisch konnten ihm nur Johann Schubert (Auto) und Heinrich Neumeister (Atzgersdorf) gefährlich werden. Diese Athleten übersiedelten jedoch ins Mittelschwergewicht und gaben den Weg für Kraxberger frei. Der Oberösterreicher erfüllte bei weitem die Erwartungen, denn mit drei Landesrekorden (117,5 kg Reißen, 142,5 kg Stoßen und 382,5 kg im Dreikampf) übertraf er sich selbst und bestätigte seine ausgezeichnete Form. Den Erfolg des Vöest-Athleten schien nichts mehr stören zu können. Trotzdem wurde Adolf Kraxberger durch einen Besseren geschlagen und sein Traum vom ersten Staatsmeistertitel erfüllte sich nicht. Sein Bezwinger war Karl Nemeth (Pressbaum), der mit kräftigen Armen in die Entscheidung eingriff und das Konzept des Oberösterreichers ganz empfindlich störte. Nemeth lieferte ein Husarenstück. Er, der bisher mit 370 kg in der Rangliste vertreten war, übertraf seine Bestleistung um volle 15 kg und erzielte erstmals 385 kg. Um 2,5 kg mehr als Kraxberger. Nach dem ersten Stoßversuch mit 140 kg, witterte er seine Chance und ging aufs Ganze. 150 kg wurden für ihn aufgelegt und gemeistert. Kraxberger konnte dem Pressbaumer nur mehr zum Staatsmeistertitel gratulieren. So geht es eben im Sport. Monatelange Vorbereitung, man kommt in Bombenform an den Start, hat kaum einen Gegner zu fürchten und dann schlägt es plötzlich wie ein Blitz aus dem heiteren Himmel ein. Die Rechnung geht nicht auf. Man kannte Nemeth als sehr guten Sportler, als Staatsmeister wurde er aber nicht erwartet. Schicksal! Kraxberger war in ausgezeichneter Form, doch Nemeth war besser.

Mit Abstand den dritten Platz holte sich Liebhardt, aus dessen sportlicher Arbeit man nicht klug werden kann. Ein wunderbarer Athlet, mit Kraft und Energie, aber geringen technischen Voraussetzungen. Warum die Oberösterreicher bei ihm noch nicht den Hebel an der richtigen Stelle angesetzt haben, ist unverständlich. Es geht doch kaum in Ordnung, wenn einer Drückleistung von 120 kg, im Reißen nur 105 kg gegenüberstehen und zuguterletzt eine Stoßmarke von 130 kg folgt. Auch der „Germane“ Tinhof hat den berühmten toten Punkt erreicht und kommt nicht weiter. 355 kg im Leichtschwergewicht sind herzlich wenig.

● Emmerich Bauer überrascht

Kurt Herbst wurde durch den Verbandsvorstand wegen undisziplinierten und sportschädigenden Verhaltens gesperrt und die Bereinigung der Angelegenheit dem Sonderausschuß des Verbandes übertragen. Kurt Herbst fehlte also bei den Mittelschwergewichtlern, wodurch sich für einige „Außenseiter“ Chancen ergaben. Rudi Wimazal erschien trotz Nennung nicht am Start, Apfelthaler wurde nicht genannt — damit war die Entscheidung offen und jeder konnte das Rennen machen. Hand aufs Herz — wer hätte mit einem Erfolg des Ex-Internationalen Emmerich Bauer gerechnet? Ich glaube, er selbst nicht. Und doch gewann der Wien III-Athlet die Meisterschaft mit verhältnismäßig guter Leistung. 372,5 kg sind zwar nicht viel Eisen, wenn die österreichische Bestmarke über 400 kg liegt, doch sie reichten zur Erringung des begehrten Titels. Emmerich Bauer ist ein wunderbarer Sportsmann und verdient seine Meisterschaft, die keineswegs seine erste ist. Weder Schubert noch Heinrich Neumeister konnten sich vorne placieren, da beim entscheidenden Stoßversuch wohl der Wille vorhanden war, aber die Kraft fehlte. Schubert hätte 147,5 kg und Neumeister 150 kg benötigt. Der Umsatz allein war zu wenig. Beide wurden von Franz Merl (Bruck-Mur) überflügelt, der sich mit 367,5 kg den zweiten Platz holte und für sein Bundesland mit 142,5 kg Stoßen einen Landesrekord beisteuerte.

ATHLETIK

ILLUSTRIERTE ZEITSCHRIFT FÜR SCHWER-
ATHLETIK AUS DEUTSCHLAND



- Nun auch in Oesterreich
- Pro Exemplar S 5.— ab 1. Jänner 1963

Richten Sie Ihre Bestellung
an unsere Redaktion

● Querch im „Alleingang“

Wenn jemand mit einer neuen Leistung des Grazers Querch im Schwergewicht gerechnet hatte, dann wurde er enttäuscht. Eine Knöchelverletzung machte dem Grazer ziemlich zu schaffen und beinahe hätte es zum Abschluß der diesjährigen Titelkämpfe eine Sensation gegeben. Querch lud zweimal 155 kg beim Stoßen ab. Erst der letzte Zugang konnte erfolgreich abgeschlossen werden. 420 kg genügten für einen überlegenen Sieg vor den beiden Kufsteinern Anker und Astner, die Ekhart und Sanz hinter sich ließen.

Mit Lechner (Semperit) und Ing. Hölbl (Auto) wäre die Schwergewichtsentscheidung interessanter gewesen.

Ergebnisse der Staatsmeisterschaft 1962

Bantam: 1. Pittner (I. Meidlinger AK) 245 kg (70, 75, 100), 2. Geyer (AK Innsbruck) 242,5 kg (75, 72,5, 95), 3. Pichler (Vollkraft) 237,5 kg (65, 77,5, 95), 4. Haselmaier (Pressbaum) 225 kg (70, 67,5, 87,5), 5. Krämer (Union-Brigittenuau) 225 kg (65, 70, 90), 6. Gamharter (AK Innsbruck) 217,5 kg (67,5, 67,5, 82,5), 7. Ackermann (Krems) 215 kg (65, 65, 85).

Feder: 1. Legel (Bruck-Leitha) 282,5 kg (85, 87,5, 110), 2. Egger (Ebensee) 255 kg (80, 75, 100), 3. Mildt (Straßenbahn) 250 kg (82,5, 72,5, 95), 4. J. Huber (Bruck-Mur) 230 kg (70, 70, 90), 5. Sonnleitner (Pressbaum) 227,5 kg (70, 67,5, 90), 6. Kotrbelec (Pressbaum) 220 kg (65, 70, 85), 7. Leininger (Pressbaum) 202,5 kg (55, 62,5, 85).

Leicht: 1. Wagner (Stockerau) 345 kg (107,5, 107,5, 130), 2. Platzer (Polizei) 322,5 kg (95, 100, 127,5), 3. Berthold (Pressbaum) 320 kg (95, 100, 125), 4. Foit (Polizei) 315 kg (95, 95, 125), 5. Gajdusek (Goliath) 297,5 kg (95, 90, 112,5), 6. Schuster (Pressbaum) 267,5 kg (82,5, 82,5, 102,5).

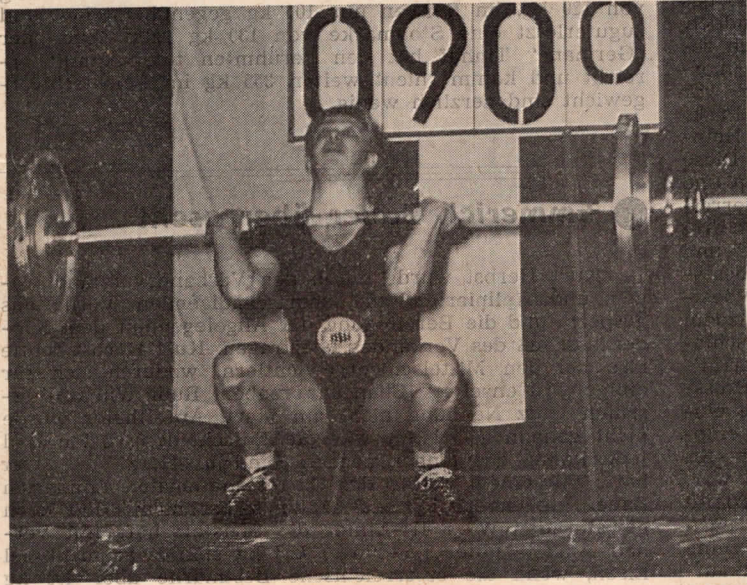
Mittel: 1. Tauchner (Wien III) 337,5 kg (117,5, 110, 140), 2. H. Bröckl (Baden) 335 kg (117,5, 107,5, 140), 3. Isovits (Wien III) 330 kg (110, 110, 140), 4. Sumetsberger (Pressbaum) 360 kg (115, 107,5, 137,5), 5. Hastik (Vöest-Linz) 347,5 kg (107,5, 100, 140), 6. Hohnjec (Vorwärts-

Graz) 287,5 kg (85, 87,5, 115). Hermann Hänel (Stockerau) blieb infolge Aufgabe beim Stoßen unplatziert.

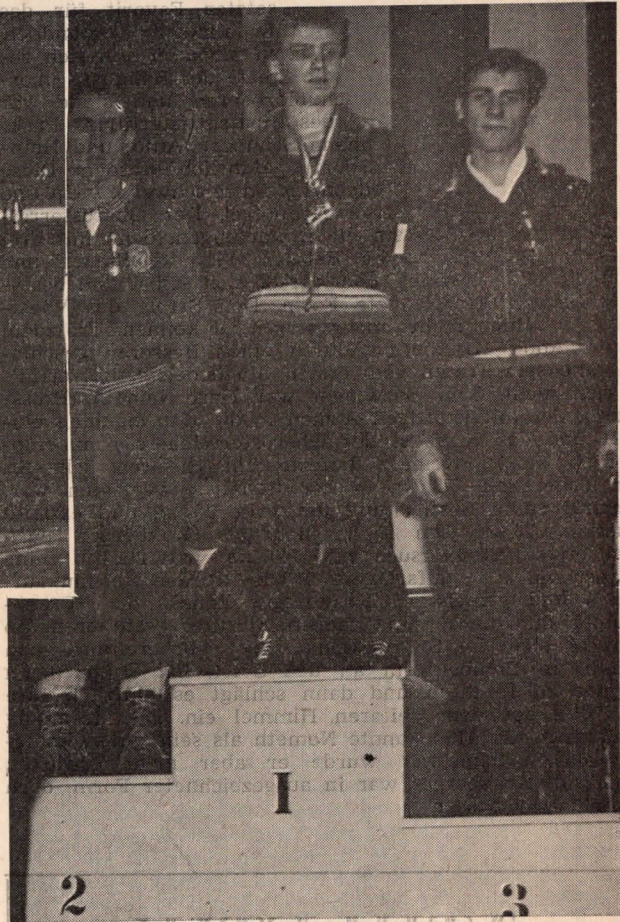
Leichtschwer: 1. Nemeth (Pressbaum) 335 kg (120, 115, 150), 2. Kraxberger (Vöest-Linz) 382,5 kg (122,5, 117,5, 142,5), 3. Liebhardt (Vöest-Linz) 355 kg (120, 105, 130), 4. Tinhofer (Germania) 335 kg (95, 100, 140), 5. Schweiger (Wien III) 330 kg (95, 105, 130), 6. Lechner (Bischofshofen) 325 kg (100, 95, 130). Tauschl (Preßbaum) schied durch einen Totalversager beim Drücken aus.

Mittelschwer: 1. Bauer (Wien III) 372,5 kg (117,5, 112,5, 142,5), 2. Merl (Bruck-Mur) 367,5 kg (115, 110, 142,5), 3. Schubert (Auto) 385 kg (115, 110, 140), 4. Heinrich Neumeister (Atzgersdorf) 365 kg (110, 112,5, 142,5), 5. Schulz (Baden) 347,5 kg (105, 102,5, 140), 6. Huber (Wien III) 345 kg (110, 100, 135), 7. Detter (Cherusker) 332,5 kg (110, 100, 122,5), 8. Wadsack (Villach) 325 kg (95, 95, 135).

Schwer: 1. Querch (Vorwärts-Graz) 420 kg (150, 115, 155), 2. Anker (Kufstein) 390 kg (130, 115, 145), 3. Astner Kufstein) 372,5 kg (110, 110, 152,5), 4. Ekhart (Gaswerk) 370 kg (115, 105, 150), 5. Sanz (Hafenscher) 365 kg (110, 112,5, 142,5). Brandstetter (Ursus) schied durch einen Totalversager beim Stoßen aus.



Kurt Pittner, der junge Bantamgewichtler des I. Meidlinger AK, errang seinen ersten Staatsmeistertitel in Stockerau. Seine Rivalen waren der Innsbrucker Geyer (2. Platz) und Leo Pichler (3. Platz) vom AK Vollkraft.



Nicht versäumen !!

Österreichische Rangliste 1962 in unserer nächsten Folge - **Erstmals mit 20 Placierten in jeder Kategorie**

Nicht vergessen !!

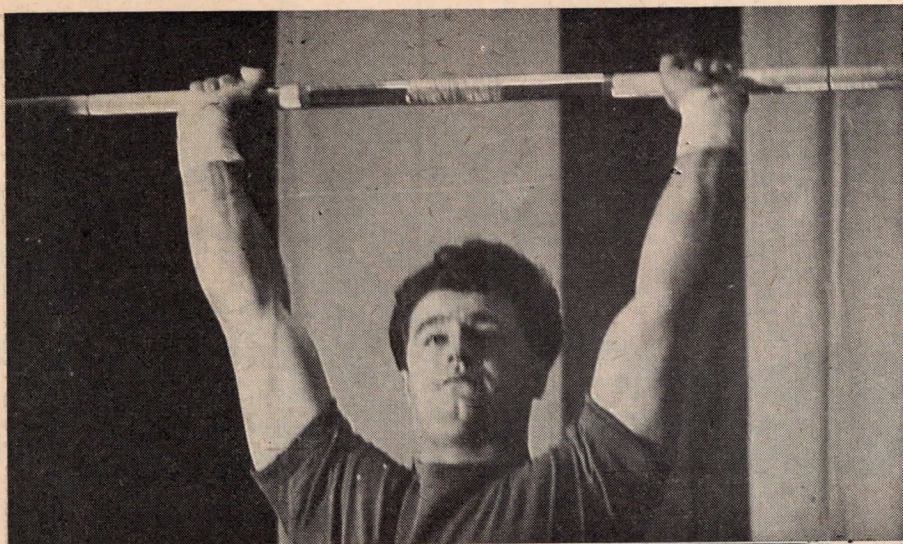
Ein neues Jahr beginnt - Sie bezahlen bei weiterem Bezug unserer Zeitung **für**

Benützen Sie, bitte, für Ihre Ueberweisung

den beiliegenden Erlagschein

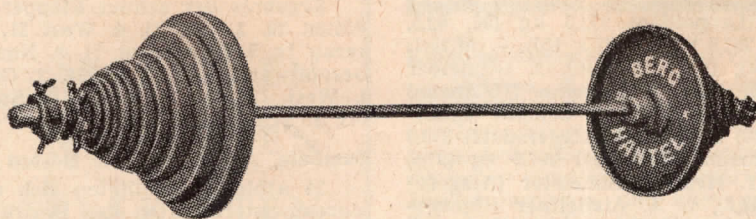
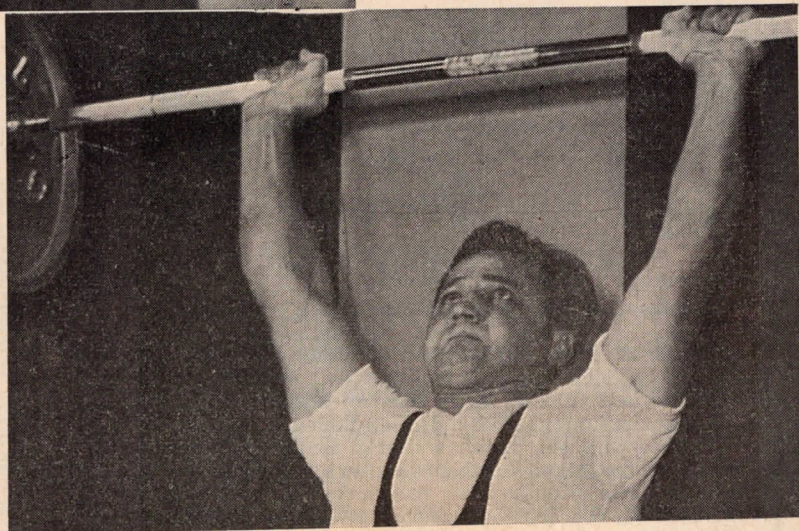
3	Monate	S 12.—
6	Monate	S 24.—
9	Monate	S 36.—
12	Monate	S 48.—

Herzlichen Dank!



Wer
hätte
das
gedacht
? ?

Adolf Kraxberger (VÖEST - im unteren Bild) war klarer Favorit für die Leichtschwergewichtsentscheidung. 382,5 kg, eine Spitzenleistung, waren zu wenig. Karl Nemeth (Preßbaum - oben) gewann das Championat mit 385 kg und ist nun vor dem Linzer Ranglistenerster.



**Die Weltmeisterschaft-Hantel 1961
und Deutsche Meisterschaft-
Hantel 1962**



für alle nationalen und internationalen Veranstaltungen
und Meisterschaften zugelassen.

Kaspar BERG Nürnberg

Spezialfabrik für Sportgeräte von Weltruf

Bestellungen nimmt auch der Österreichische Gewichtheberverband
entgegen.